



## TRANSFERSTRATEGIE

### der Hochschule Neu-Ulm

Fassung vom 01.06.2023

# Inhalt

1	Selbst- und Transferverständnis der HNU	5
2	Vision und Mission	5
3	Institutionelle Verankerung des Transfers	6
4	Transferfelder	7
	4.1 Verwertung anwendungsorientierter Forschungsergebnisse	8
	4.2 Transfernetzwerke und Kooperationsmanagement	9
	4.3 Transferinfrastruktur	12
	4.4 Entrepreneurship und Gründung	13
	4.5 Transferorientierte Lehre und Weiterbildung	15
	4.5.1 Transferorientierte Lehre	15
	4.5.2 Anwendungsorientierte, akademische Weiterbildung	16
	4.6 Wissenschaftliche Unterstützung für Entscheiderinnen und Entscheider sowie Betroffene	18
	4.7 Wissenschaftsdialog und Forschen und Entwickeln mit der Gesellschaft	19
5	Indikatoren	22
6	Anreizsystem	22

# Vorwort der Präsidentin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Studierende,  
liebe Partnerinnen und Partner der HNU,

Innovationen entstehen durch den Mut zur Veränderung: den Mut, kleine wie auch große Herausforderungen anzunehmen; den Mut, Verantwortung zu tragen; und den Mut, sich ambitionierte Ziele zu setzen und diese tatkräftig zu verfolgen.

Prof. Dr.  
**Uta M. Feser**

Präsidentin der  
Hochschule Neu-Ulm



An Herausforderungen mangelt es in diesen Zeiten nicht. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften sehen wir uns nicht nur in der klaren Verantwortung, einen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel zu leisten, sondern sind darüber hinaus bestrebt, eine führende Rolle in seiner Ausgestaltung zu übernehmen. Schon jetzt investieren wir in ein lebenswertes Morgen, indem wir unsere engagierten Studierenden zu **Zukunftsgestalterinnen und -gestaltern** ausbilden und – dank unserer hochqualifizierten und praxiserfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – u.a. an **innovativen Lösungen für die nachhaltige digitale Transformation** forschen.

Unsere bisherigen Erfolge und Errungenschaften im Transferbereich zeigen uns, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind – und sie sind gleichzeitig ein Antrieb, uns beständig weiterzuentwickeln. So spiegelt etwa die Top-10-Platzierung der HNU im Gründungradar 2022 **unsere etablierte Rolle im regionalen Gründungsökosystem** wider, die wir künftig noch stärker ausweiten wollen. Auch die **strategischen Partnerschaften**, die wir 2023 mit regionalen Unternehmen geschlossen haben, widmen sich unseren Zukunftsaufgaben: Gemeinsam bringen wir Innovationskraft, Fachkräftesicherung und internationale Wettbewerbsfähigkeit in der Region voran.

Die intensive Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern kommt dabei nicht von ungefähr: Seit der Gründung der HNU ist Kooperation ein Grundpfeiler unseres Leitbilds. Wir sind davon überzeugt, dass sich eine lebenswerte Zukunft nur **in der Allianz aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft** gestalten lässt.

Unsere Transferstrategie erneuert diese Mission und versteht sich als **Wegweiser für die Ausgestaltung einer gemeinsamen Innovations- und Transformationskultur**. Ich lade Sie alle ein, diesen Weg gemeinsam mit der HNU zu beschreiten und den ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit aktiv zu begegnen.

Ihre

Prof. Dr. Uta M. Feser

# Vorwort des Vizepräsidenten

Liebe Leserinnen und Leser,

als Hochschule für Angewandte Wissenschaften sind wir nicht nur eine Bildungsinstitution, sondern als Ort der Forschung und der Wissenschaft – eingebettet in die Stadt Neu-Ulm – auch eine Ansprechpartnerin für die Wirtschaft, öffentliche Verwaltung, Politik und Gesellschaft in der Region.

Prof. Dr.  
**Elmar Steurer**

Vizepräsident für  
Forschung, Transfer  
und Internationalisierung



Schon jetzt findet an und mit der HNU eine intensive Interaktion und Kooperation mit regionalen Akteuren statt, in der wir gleichermaßen aktuelle Bedarfe erfassen wie auch Impulse für Fragestellungen liefern. Wir verstehen uns qua Leitbild als „gute Nachbarin“ und fördern durch unseren **rekursiven Wissens- und Technologietransfer** seit jeher eine gemeinsam gestaltete Weiterentwicklung unserer Region.

Diese Rolle gilt es in Zukunft stetig auszubauen und zu intensivieren. Denn: Unsere Zukunftsaufgaben werden größer und komplexer – und bedürfen mehr denn je einer kooperativen Bearbeitung unter Nutzung der internationalen Beziehungen der HNU. Wir stehen als Hochschule in der Verantwortung, aktiv zum gesellschaftlichen Wandel beizutragen, und werden deshalb künftig verstärkt als Treiberin für eine gelingende gesellschaftliche Transformation agieren. Das bedeutet: In partizipativer Zusammenarbeit mit Praxisakteuren bearbeiten wir die Herausforderungen der Zukunft, gestalten nachhaltige Lösungen und generieren damit eine **transformative Wirkung für eine innovative und zukunftsfähige Region**.

Das vorliegende Papier ist das Ergebnis eines diskursiven Prozesses, in dem gemeinsam mit internen und externen Beteiligten ein neues Transferverständnis erarbeitet wurde. In unserer Transferstrategie schreiben wir die **transformative Mission für den Transferbereich** der HNU und die damit verbundenen strategischen Zielsetzungen für die kommenden Jahre fest.

Prof. Dr. Elmar Steurer  
Vizepräsident für Forschung, Transfer und Internationalisierung

# 1 Selbst- und Transferverständnis der HNU

Als internationale Business School mit **Fokus auf Innovation, nachhaltiges Entrepreneurship und digitale Transformation** hat die Hochschule Neu-Ulm (HNU) **den Transfer von Ideen, Wissen und Technologien** mit Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik<sup>1</sup> **schon von ihrer Gründung 1994 an gelebt** und sich seitdem intensiv in der Region und international vernetzt.

Daraus ist die Erkenntnis und Erfahrung gewachsen, dass **erfolgreiche Innovationen** aus der **Kombination von Wissen** aus unterschiedlichen Quellen und aus der **Zusammenarbeit verschiedener Akteure** in einem Netzwerk entstehen.

Nur so können **nachhaltige Lösungen für komplexe Probleme und Fragestellungen** in Wirtschaft und Gesellschaft generiert werden.

Dabei verstehen wir unter Transfer den stetigen und gegenseitigen (rekursiven) Austausch von Ideen, Wissen und Technologien im Netzwerk mit den regionalen, nationalen und internationalen Akteuren aus Forschung, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Unser **Ziel** ist es, einen wirkungsvollen **Beitrag zu gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklung und Wandlung** zu leisten.

Knapp 30 Jahre Transfererfahrung und ein breit angelegtes methodisches und praktisches Know-how haben dazu geführt, dass sich die HNU in der Region Ulm/Neu-Ulm als **zugkräftige Praxispartnerin und als feste Größe im Wissens- und Technologietransfer** etablieren konnte. Die Förderung der HNU durch das BMBF als „Innovative Hochschule“ von 2018 bis 2022 gemeinsam mit den umliegenden Hochschulen Biberach, der Technischen Hochschule Ulm und der Universität Ulm hat den Transferaktivitäten einen weiteren Schub gegeben und die Vernetzung der HNU in der Region vorangetrieben.

Auf diesem Nährboden soll nun aufgesetzt werden, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen: Die „**Hochschule der Zukunft**“ legitimiert sich durch ihren Beitrag im regionalen Innovationssystem und trägt dazu bei, dem Fach- und Führungskräftemangel zu begegnen sowie die digitale Transformation und den Wandel in Richtung Nachhaltigkeit zu gestalten.

## 2 Vision und Mission

Die HNU agiert als wesentliche **Treiberin mit transformativer Wirkung für eine innovative und zukunftsfähige Region** (siehe Abschnitt 4.1).

Unter transformativer Wirkung verstehen wir eine nachhaltige **Sicherung der Zukunftsfähigkeit** der Region und die Erzeugung von **sozialem, ökologischem, ökonomischem, kulturellem und technologischem Mehrwert**. Gemeinsam mit – auch internationalen - Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik gestalten wir das regionale Innovationsökosystem, schaffen räumliche, infrastrukturelle und personelle **Gelegenheiten für Begegnungen** und bieten **Austauschplattformen** zur Generierung von Umsetzungsmaßnahmen.

---

<sup>1</sup> Unter Politik fallen in diesem Verständnis auch Organe der öffentlichen Verwaltung.

Diese übergeordnete Vision beinhaltet eine weiterführende **Ausgestaltung des rekursiven Transfers nach innen und außen** mit allen Stakeholdern und die **Verankerung von unternehmerischem Denken und Handeln an der Hochschule und in der Region**. Über die Integration unterschiedlicher Sichtweisen im Sinne interdisziplinären Zusammenarbeitens hinaus soll der Wissenstransfer auf Basis transdisziplinärer Prozesse, also mit substanzieller Beteiligung von Praxisakteuren, gestaltet werden.

Damit sorgt die HNU für eine nachhaltige **Stärkung des Ideen-, Wissens- und Technologietransfers**, der Technologieverwertung sowie des gesellschaftlich-wissenschaftlichen Dialogs. Insbesondere der **künftig vermehrt angelegte Transfer mit der Gesellschaft**, aber auch alle anderen Transferaktivitäten erfordern neue Kompetenzen und Methoden in Lehre und Forschung. Dafür sollen an der HNU Strukturen und Prozesse geschaffen werden, die zur **Förderung einer umfassenden Transferkultur und Verankerung eines transformativen Verständnisses** unter allen Hochschulangehörigen führen.

**Transfer von Ideen,  
Wissen und Technologien**

*regional, überregional  
und international*

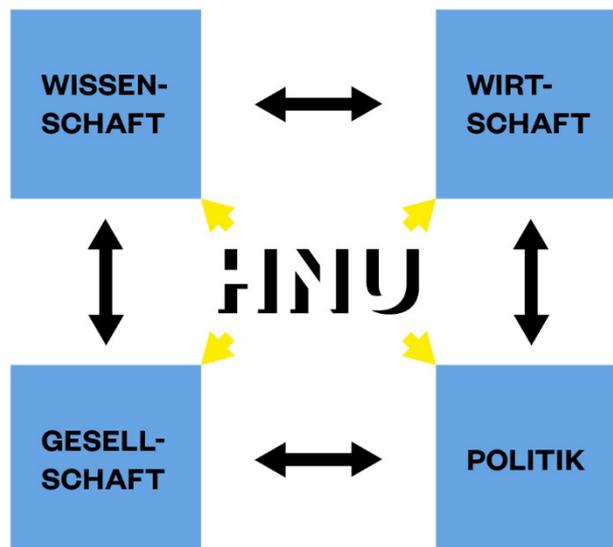


Abbildung 1: Transferökosystem der Hochschule Neu-Ulm

### 3 Institutionelle Verankerung des Transfers

Transfer ist neben Lehre und Forschung die dritte **strategische Hauptaufgabe** der HNU, die in der Hochschulleitung beim **Vizepräsidenten** angesiedelt ist. Transfer ist in der **Hochschulmission und den Hochschulzielen verankert**. Eine explizite Transferstrategie mit entsprechenden und ambitionierten Transferzielen zur strategischen Entwicklung und Profilbildung des Bereichs ist ein **integraler Bestandteil der gesamten Hochschulstrategie**.

Dem Ressort des Vizepräsidenten und der Abteilung Hochschulentwicklung sind **personelle Ressourcen** zugeordnet, die die Anbindung der Transferaktivitäten an die Hochschulleitung sicherstellen. In der Hochschulentwicklung stehen Ressourcen im Sinne eines zentralen Kooperationsmanagements für die **operative Unterstützung der Transferaktivitäten** der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung.

Das Engagement der HNU-Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Transferprojekten und Transferarbeit wird mit **Deputatsermäßigungen** honoriert, die über das zentrale Hochschulleitungs- und/oder das jeweilige Fakultätsbudget möglich sind. Im Rahmen der Vergabe von jährlichen Leistungsbezügen können **finanzielle Anreize für das Transfer-Engagement** gewährt werden.

Nachhaltiger Transfer bedarf einer **zielgruppengerechten internen wie auch externen Kommunikation**, die die Bedarfe unterschiedlicher Anspruchsgruppen bzw. Stakeholder berücksichtigt. Ziel der internen Kommunikation ist eine **hochschulinterne Darstellung mit entsprechender Wertschätzung von Erfolgen** aus Transferprojekten und Transferarbeit. Die **externe Kommunikation der Transferaktivitäten** ist als expliziter Bestandteil der Wissenschafts- und Transferkommunikation an der HNU definiert. Sie begleitet den Wissenstransfer in regelmäßigen Formaten, sensibilisiert für die gesellschaftliche Relevanz von Transfer und informiert die entsprechenden Zielgruppen über konkrete Transferprojekte und -ergebnisse. Insbesondere dialogische und partizipative Formate der Wissenschaftskommunikation fungieren selbst als Motor für die Ausgestaltung von innovativem Transfergeschehen.

## 4 Transferfelder

Die Gliederung nach Transferfeldern orientiert sich an der 2021 vom Stifterverband im Rahmen des deutschlandweiten Projektes „Transferbarometer“ vorgeschlagenen Transfersystematik (vgl. Abb. 1). Diese Systematik wird an das Profil und Selbstverständnis der HNU angepasst.

Transfer- und Kooperationskultur				
Institutionelle Voraussetzungen	<b>Strategie</b> Ist Transfer Bestandteil in Zielbildungsprozessen und internen/externen Leistungsmessungen?	<b>Anreize &amp; Wertschätzung</b> Wird Transfer als relevante wissenschaftliche Leistungsdimension sichtbar und gezielt gefördert?	<b>Operative Strukturen &amp; Prozesse</b> Gibt es operative Strukturen und Prozesse, um die Aktivitäten und Akteur*innen im Transfer service-orientiert zu unterstützen?	<b>Personal &amp; Ressourcen</b> Welche personellen und finanziellen Kapazitäten stehen für Transfer zu Verfügung?
Transferfelder	<b>Forschungsbasierte Kooperation &amp; Verwertung</b> Anwendung von Forschungsergebnissen für gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen	<b>Relationship-Management</b> Aufbau und Entwicklung persönlicher Beziehungen für mögliche spätere Transferaktivitäten	<b>Infrastruktur</b> Bereitstellung technischer (Großgeräte, Datenbanken) und nicht-technischer Ausstattung (Bibliotheken, Sammlungen)	<b>Entrepreneurship</b> Vermittlung von unternehmerischem Denken und Handeln sowie Unterstützung von Gründungsaktivitäten
	<b>Transferorientierte Lehre &amp; Weiterbildung</b> Einbindung wissenschaftsexterner Partner*innen in Lehr- und Lernformate	<b>Wissenschaftliche Beratung für Entscheider*innen und Betroffene</b> Formalisierte Aktivitäten zur Unterstützung wissenschaftsbasierter Entscheidungen	<b>Wissenschaftsdialog</b> Dialogorientierte Formate der Wissenschaftskommunikation mit der Gesellschaft	<b>Forschen &amp; Entwickeln mit der Gesellschaft</b> Beteiligung gesellschaftlicher Akteur*innen am Forschungsprozess und der Entwicklung von Lösungen

Abbildung 1: Transfersystematik des Projektes Transferbarometer (Quelle: Frank, A. et al. (2021): Transferbarometer Werkstattbericht 1. Transfersystematik: Transferprofile transparent machen und verstehen. Stifterverband, S.5).

## 4.1 Verwertung anwendungsorientierter Forschungsergebnisse

Die HNU versteht **angewandte Forschung als intensive Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Wissenschaft**. Die Forschungsschwerpunkte der Hochschule sind angesichts der ökonomischen und soziokulturellen Herausforderungen zunehmend gefragt – und mit unserem Wissens- und Technologietransfer nehmen wir, auch unter Einbezug zivilgesellschaftlicher Akteure, unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Dabei betreiben wir insofern transformative Forschung, als wir sowohl Wissen für die gesellschaftliche Transformation produzieren wie auch – durch die Entwicklung von Lösungen und technischen und sozialen Innovationen – gesellschaftliche Wandlungsprozesse unterstützen, einleiten und gestalten.

Die HNU beabsichtigt **in vier Forschungsschwerpunkten die Verwertung von gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanten Forschungsergebnissen**. Diese vier Forschungsschwerpunkte sind:

- *Digitale Innovationen für die alternde Gesellschaft*
- *Digitalisierung des Gesundheitswesens*
- *Künstliche Intelligenz*
- *Zukunftsfähige Geschäftsmodelle*

Besondere Expertise bieten die **forschungsstarken Professuren** u.a. in den Bereichen Digitale Medizin und Pflege, Informationsmanagement, KI – Natural Language Innovationsmanagement, Sales Intelligence, Compliance sowie Business Modelling.

Die Forschungsschwerpunkte unterliegen unserer ständigen Evaluation und tragen zu unserem **Forschungskern „Digitale Innovationen für die sich wandelnde Gesellschaft“** bei. Hierzu streben wir ein gemeinsames Promotionskolleg mit den Hochschulen Landshut und Amberg/Weiden an. Damit werden gesellschaftlich relevante Themen bei den in der Forschung aktiven Professorinnen und Professoren gebündelt, womit der Zugang zu entsprechenden Drittmittelprojekten unterstützt wird, die positiv auf Peer-Review-Publikationen sowie Promotionen wirken.

Möglich sind **Auftragsforschung, Forschungsk Kooperationen** und **Verbundforschung** in Zusammenarbeit mit HNU-Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, HNU-Instituten, HNU-Kompetenzzentren oder den beiden Technologietransferzentren in Günzburg und Leipheim (siehe 4.3); ggf. unterstützt durch öffentliche Förderprogramme.

### Perspektiven, Ziele und Maßnahmen

#### *Perspektiven / Status Quo*

Das Potenzial von Innovationen durch Transfer in der Lehre ist für Professorinnen und Professoren sowie den akademischen Mittelbau derzeit wenig honorabel und verbleibt für

Studierende im Bereich des außercurricular verankerten ehrenamtlichen Engagements. Transferergebnisse aus der Forschung werden in der Regel nach traditionellem Wissenschaftsverständnis in Publikationen veröffentlicht.

Transferpotenziale aus den Interaktionsbeziehungen bleiben häufig auf den direkten Wirkungskreis beschränkt; Projektlaufzeiten in der Lehre sind in der Regel an Semester und Projektlaufzeiten in der Forschung an die Laufzeit von Drittmittelprojekten gebunden. So kann ein semesterübergreifender Wissenstransfer nur eingeschränkt stattfinden.

### *Ziele*

Die HNU wird künftig die **interdisziplinäre Vernetzung** der für den Transferbedarf erforderlichen Lehrenden und Forschenden an der HNU ebenso stärken wie die transdisziplinäre **Vernetzung** mit allen für die Beantwortung eines Transferbedarfs erforderlichen **externen Akteuren**. Zudem soll die Beratung der internen transferaktiven Personen weiter ausgebaut und die Koordination mit externen Partnern vorangetrieben werden.

Insbesondere ist angestrebt:

- Ein **Anreizsystem wird für Forschung und Lehre** etabliert, das über die Honorierung klassischen Impacts hinaus den **Mehrwert von Transfer erfahrbar macht**.
- Der Impact der HNU bei der Generierung technologischer, nicht-technologischer sowie sozialer Innovationen wird **strukturiert erfasst und veröffentlicht**.

### *Maßnahmen*

- Errichtung eines strategisch aus- und aufgebauten Netzwerks
- Entwicklung eines bedürfnisorientierten, auf die einzelnen Zielgruppen zugeschnittenen Kooperationskonzepts mit klar definierten Prozessen und Strukturen
- Interne Beratung der transferaktiven Forschenden und Koordination mit den externen Partnern

## **4.2 Transfernetzwerke und Kooperationsmanagement**

Die **intensive Kooperation mit lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Akteuren** aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Wissenschaft und der daraus entwachsende stetige, **rekursive Austausch** bilden einen Eckpfeiler der täglichen HNU-Praxis. Als regionaler Innovationstreiber sind wir sowohl in der starken Wirtschaftsregion Ulm/Neu-Ulm fest verwurzelt als auch in Bayerisch-Schwaben intensiv vernetzt und nehmen an regelmäßigen **Gesprächsrunden mit regionalen Stakeholdern** (Kammern, Städte Ulm und Neu-Ulm, Landkreise, Intermediäre) teil. Mitarbeitende, Alumni sowie Freunde und Förderer der HNU sind über unsere digitalen Kanäle aktiv verbunden und zur Teilhabe eingeladen. Als International Business School nutzen wir unsere Netzwerke in aller Welt und bringen sie in die Region.

Beispielhaft dienen hierzu die Aktivitäten des Afrika-Instituts. In zahlreichen Drittmittelprojekten des DAAD, BMBF und der GIZ werden Transferaktivitäten im Bereich Gesundheitsmanagement, Entrepreneurship und Kreislaufwirtschaft umgesetzt. Zu erwähnen ist, dass der Austausch in beide Richtungen erfolgt. Deutsche Unternehmen finden über entsprechende Drittmittelprojekte Partner in afrikanischen Ländern – umgekehrt setzen wir Lehrkonzepte von afrikanischen Partnern bei uns um.

Das Mitwirken in lokalen Organisationen ermöglicht die **Bedarfsfeststellung für Transfer-/Innovationsthemen**, um diese in Transfer-/Innovationszyklen zu bearbeiten. Die gesamte Organisation der HNU – von der Hochschulleitung über Lehre und Mittelbau bis hin zur Verwaltung – ist in relevanten Branchen- und Unternehmensnetzwerken, Interessenverbänden und Social Hubs (z.B. Club der Industrie, Innovationsregion Ulm, IHK, Gesundheitsregion Neu-Ulm, Care Regio) organisiert bzw. engagiert. Für zahlreiche Schwerpunkte und Bedarfe finden sich an der HNU **passende Veranstaltungsformate** wie Konferenzen und Kongresse, Ideenwettbewerbe, Innovationskreise im Open-Innovation-Format, Veranstaltungsreihen, Workshopreihen und Stammtische. Der Grundgedanke dahinter: Die komplexen Herausforderungen und Problemstellungen unserer Zeit lassen sich nur in **offenen und kooperativen Innovationsprozessen** meistern. In transdisziplinären und transformativen Vorhaben muss die Zusammenarbeit mit Praxisakteuren und der Umgang mit Praxiswissen deshalb partizipativ gestaltet werden, d.h., den Austausch- und Kooperationsformaten liegt ein Partizipationsdesign zugrunde, das – angepasst an das jeweilige Projekt – eine Verständigung über gemeinsame Partizipationsziele, die Ausgestaltung der Zusammenarbeit, die Definition der Ziele und den Umgang mit generiertem Wissen umfasst.

## **Perspektiven, Ziele und Maßnahmen**

### *Perspektiven / Status Quo*

Die Vielzahl an Kooperationen und Netzwerken sind von außen nicht transparent erkennbar; zudem findet viel „unsichtbares“ Networking statt, das die HNU nicht strategisch nutzen kann. Mögliche Synergieeffekte zwischen HNU-Angehörigen und regionalen Netzwerken, Interessenvertretungen und Verbänden werden nicht immer ausgeschöpft. Zwar hat sich die Zusammenarbeit mit städtischen Akteuren in Ulm/Neu-Ulm – und damit auch die Sichtbarkeit der HNU – erhöht, eine Zusammenarbeit mit ländlichen Akteuren findet aber nicht im selben Ausmaß statt.

Nicht nur die spezifischen Transferangebote und -prozesse, auch bereits vollzogene Transferaktivitäten wie zum Beispiel die Transferaktivitäten zwischen den InnoSÜD-Verbundhochschulen bleiben oft unsichtbar bzw. werden nur in kleinem Kreis in öffentliche Sichtbarkeit überführt.

### *Ziele*

Der **Ausbau interner und externer Partizipationsangebote** soll künftig stärker vorangetrieben und der **fachliche Austausch ausgeweitet** werden. Als deren Treiber wird sich die HNU noch stärker in bestehende Netzwerke einbringen und sie nutzen, aber auch darüber hinaus neue Netzwerke und Partizipationsformen entwickeln und umsetzen. Unter anderem bildet das neu entwickelte strategische Partnerschaftsmodell ein weiteres Standbein, welches aktuell umgesetzt wird. Viele Alumni der HNU aus allen Studiengängen sind weiterhin

in der Region beruflich tätig und sind damit wichtige Multiplikatoren und mögliche Kooperationspartner. Mit derzeit rund 2000 Alumni steht die HNU über zentrale Plattformen im Austausch.

Einen wesentlichen Eckpfeiler der aktiven Transferpflege bildet das aktive Kooperationsmanagement durch darauf spezialisierte Personen.

- Das aufgebaute **Hochschulnetzwerk wird weiter aufrechterhalten** und erweitert, um die herausfordernden Zukunftsfragen mit hochschulübergreifenden und inter- und transdisziplinären Teams angehen zu können. Ein besonderer Fokus liegt auf transparenter Darstellung der Kooperationen und Kooperationsstrukturen/-prozesse und der Schaffung vereinfachter Kontaktmöglichkeiten.
- **Transferbezogene Kommunikationsprozesse werden strukturiert und verstetigt.** Zudem wird die Sichtbarkeit von Transferaktivitäten sowie die Motivation, an diesen Aktivitäten teilzunehmen, intern und extern erhöht.

### *Maßnahmen*

- Verankerung von nutzerzentriertem Denken in allen Netzwerk- und kommunikativen Aktivitäten sowie Etablierung von zielgruppengerechter Kommunikation und adäquat kommuniziertem Erkenntnistransfer
- Einsatz von internen Sensibilisierungsmaßnahmen: Aufbau von Anreizsystemen, Sichtbarmachung des Transfermehrwerts, umfassendes internes Schulungs- und Unterstützungskonzept
- Etablierung eines Kooperationsmanagements, das Transferbedarfe von Stakeholdern strukturiert in interdisziplinäre Transferangebote in Lehre, Weiterbildung und Forschung überführt und den Austausch mit anderen Hochschulen der Region pflegt
- Etablierung eines hochschulübergreifenden Wissenstransfers: Transfer-Know-how austauschen, Think Tanks bilden, Best Practices austauschen (v.a. überregional, überfachlich)
- Ausbau der Vernetzung der zentralen und der dezentralen Alumni-Arbeit in den Fakultäten und der Weiterbildung, um das Kooperationspotential mit der HNU stärker auszuschöpfen

## 4.3 Transferinfrastruktur

Wir sind nahbar, erreichbar und ansprechbar: Auf unserem **Campus im Wiley-Park** ermöglichen wir passgenaue Angebote und individuelle Dialoge auf kurzen Wegen und durch offene Türen. Dabei bietet die an der HNU etablierte Transferinfrastruktur ideale Voraussetzungen für sowohl inter- wie auch transdisziplinäres Arbeiten.

Neben dem Campus im Neu-Ulmer Wiley-Park gehören dabei Illertissen und Günzburg auf die „HNU-Landkarte“: Das **Hochschulzentrum Vöhlinschloss** bietet einen Raum für die Aus- und Weiterbildung sowie Vernetzung von Studierenden, Lehrenden sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft. Das **Technologietransferzentrum (TTZ) Günzburg** unterstützt regionale Unternehmen bei den Themen Data Analytics & KI; das **TTZ Leipheim** treibt den Wissens- und Technologietransfer zu digitalen und nachhaltigen Wertschöpfungssystemen in der Region Nordschwaben voran.

Mit aktuell **neun Laboren** – Information Management Automotive Labor, Logistik-Labor, Gesundheitsmanagement-Labor, DocLab, Innovation Space inkl. DesignThinking Lab, Founders Space, Medienzentrum sowie UX-Testing und Usability Labor – schafft die HNU auf ihrem Campus die Grundlage für einen aktiven und rekursiven Innovationsaustausch mit regionalen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Die HNU-Labore können im Rahmen von Kooperationen genutzt oder gemietet werden. Sie bieten mit **modernster Infrastruktur Raum für Interaktion und gemeinsame Wissensproduktion** und ermöglichen die **Überführung von Wissen und Technologien in unternehmerisch umsetzbare Lösungen**. Insbesondere Innovation Space und Founders Space bieten die Infrastruktur für offene Transferangebote. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende und Unternehmensvertreterinnen und -vertreter können in dieser Infrastruktur eigene Ideen entwickeln und erproben.

Zudem werden in den Räumlichkeiten der Hochschule **Messen, Kongresse und andere Veranstaltungen** durchgeführt (eigene Veranstaltungen, Kooperationsveranstaltungen und Vermietungen).

### Perspektiven, Ziele und Maßnahmen

#### *Perspektiven / Status Quo*

Die vielfältige Infrastruktur der HNU wird derzeit noch nicht ideal genutzt, insofern nicht für alle Labore klare und einheitliche Regelungen bezüglich externer Nutzung vorliegen und die wirtschaftlichen Konditionen als ökonomisch nicht attraktiv wahrgenommen werden. Vor diesem Hintergrund sind die Voraussetzungen für das Betreiben der Räumlichkeiten für den Transferbetrieb zu standardisieren. Darunter fallen unter anderem Schaffung der personellen Ressourcen und Klärung der Zuständigkeiten. Zudem ist der Bekanntheitsgrad der modernen und vielseitig nutzbaren Labore und Spaces bei Stakeholdern in der Region erweiterungsfähig.

#### *Ziele*

- Die Bekanntheit und die Nutzung der HNU-Infrastruktur wird über die Lehre und Forschung hinaus im Bereich des Transfers viel stärker sichtbar sein und gebraucht

werden. Dies umfasst **wirtschaftlich attraktive Konditionen für möglichst viele Nutzungs- und Transferszenarien.**

- Der Innovation- und der Founders Space wird dabei als zentraler Ort dienen, der **Gelegenheiten für Begegnungen schafft**, die technische und soziale Innovationen über alle institutionellen Grenzen hinweg ermöglichen.

#### *Maßnahmen*

- Schaffung einer transparenten, einheitlichen und vollständigen Regelung für die externe Nutzung aller HNU-Labore
- Entwicklung von Standardprozessen für die Laborleitung
- Intensivierung der Marketingmaßnahmen
- Verstärkung von Synergieeffekten mit anderen Transferfeldern

## 4.4 Entrepreneurship und Gründung

Als internationale Business School für Innovation, Entrepreneurship und digitale Transformation legt die HNU einen starken Fokus auf das Thema **Gründung und Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln** und hat diese Themen strategisch in ihrer Mission verankert. Durch die Unterstützung von gründungsrelevanten Projekten, das Begleiten von Gründungsvorhaben und die vorhandene **Gründungsinfrastruktur** leistet die HNU einen **Beitrag für das regionale Gründungsökosystem**. Seit Anfang 2020 findet ein gezielter Aufbau von Ressourcen, Lehr- und Serviceangeboten sowie Infrastruktur im Bereich Gründungsförderung aus Projektmitteln mit dem Ziel der Verstetigung statt. Zudem wurde 2020 ein fakultätsübergreifendes Institut für Entrepreneurship gegründet und etabliert, das sich der Entrepreneurship-Forschung, der Entwicklung und Durchführung innovativer Lehrformate und -angebote sowie dem Bereich internationales Entrepreneurship widmet. Die HNU-Founders-Journey ermöglicht einen strukturierten Prozess für die Beratung und Entwicklung von Gründungsinteressierten und Teams an der HNU.

Darüber hinaus wurden englischsprachige Masterstudiengänge sowie fakultätsübergreifende Lehr- und Zertifikatsangebote mit Fokus Entrepreneurship an der HNU etabliert.

Der StartupSÜD-Verbund und die TFU GmbH bieten ein regionales Akzeleratoren-Programm zur Förderung von Gründungen (Accelerator Creative Energy). Mit dem 2021 eröffneten Founders Space schafft die HNU einen Raum für Kreativarbeit, Austausch und Vernetzung, Co-Working sowie Ausprobieren und Umsetzen von Ideen. Unternehmen, Investoren und Alumni bietet die HNU vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung und Förderung.

### **Perspektiven, Ziele und Maßnahmen**

#### *Perspektiven / Status Quo*

Die Außenwirkung der HNU als Anlaufstelle und Kooperationspartnerin für Gründung, Entrepreneurship und die damit verbundenen Innovationsprozesse ist bei Stakeholdern in und außerhalb der Region zu steigern. Durch die Aktivitäten der beteiligten Hochschulen im Rahmen des Verbundprojekts StartupSÜD wurde ein Grundstein dafür gelegt, dass die Region als gründungsrelevant wahrgenommen wird. Zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Hochschule und ihrer Region auf der deutschen Landkarte der Gründungsstandorte bedarf es weiterer Maßnahmen.

Die Kooperation mit Unternehmen ist noch nicht ausreichend in die Gründungsförderung an der HNU integriert. Die Angebote im Rahmen der HNU-Founders-Journey sind erweiterungsfähig und können durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern sowie durch die Vernetzung mit Gründungsinteressierten außerhalb der HNU bereichert werden.

Das Verbundprojekt StartupSÜD, in das vier Hochschulen involviert sind, und die fakultätsübergreifende Natur von Gründungsförderung an der HNU führen zu einer hohen Komplexität, einem gesteigerten Abstimmungsbedarf und einer großen Anzahl an Stakeholdern. Aufgrund der Vielfalt der Aktivitäten und Beteiligten ist es wichtig, den Prozess für Gründungsinteressierte strukturiert und transparent zu gestalten.

Eine Herausforderung stellt die Verstetigung der bereits aufgebauten Strukturen, Prozesse und Netzwerke dar. Das Engagement der Gründungs-Coaches der HNU hängt vom individuellen Engagement ab und ist damit nicht nachhaltig verankert.

Neben dem bereits etablierten Unterstützungsangebot bei den staatlichen Förderprogrammen Flüge und EXIST ist der Zugang zu weiteren Förderquellen für Gründungsvorhaben wie z.B. Family Offices anzustreben. Potenzial besteht an einem Investorennetzwerk, sichtbaren „Erfolgsgeschichten“ und wirksamem Marketing.

### *Ziele*

- Die **HNU-Angebote in der Founders Journey** bis zur Frühphase der Startups nach erfolgter Gründung werden ausgedehnt. Ziel ist es, die **HNU als „Innovationsmagnet“** für regionale Stakeholder (Industriepartner, Kommunen, zivilgesellschaftliche Organisationen) zu etablieren. Das umfasst die Entwicklung und Etablierung **attraktiver Angebote und der passenden Infrastruktur gemeinsam mit Industriepartnern und Kommunen** („Founders Space Extended“) und eine wirksame **Vernetzung von Gründungsinteressierten**, um die Entstehung interdisziplinärer Teams zu fördern. Auch die **internationale Vernetzung** von Gründungsteams, die für internationale Arbeit an gemeinsamen Themen gewonnen werden können, soll vorangetrieben werden.
- Im Bereich Entrepreneurship werden **Digital, Social und International Entrepreneurship in Verbindung mit Sustainability als Kernkompetenzen der HNU** eingeführt.

### *Maßnahmen*

- Erweiterung und differenzierte Ausgestaltung der HNU Founders Journey in allen Phasen
- Konzeption und Durchführung von Summer Schools/Boot Camps
- Einrichtung eines Pools für Challenges von Unternehmen aus der Region
- Etablierung von interdisziplinären, hochschulübergreifenden Gründungsteams mit dem Ziel eines Matchmaking untereinander und zu Investoren
- Durchführung internationaler Challenges mit gemischten Teams aus unterschiedlichen Ländern und Hochschulen
- Einrichtung spezifischer Kooperationen und Formate gemeinsam mit Unternehmen zur Generierung von Innovationen
- Etablierung bzw. Integration einer Vernetzungsplattform für Gründerinnen und Gründer in der Region

- Umsetzung einer mittelfristigen Ressourcen- und Stellenplanung für essentielle Gründungsförderungsfunktionen als Teil der finanziellen Hochschulplanung

## 4.5 Transferorientierte Lehre und Weiterbildung

### 4.5.1 Transferorientierte Lehre

Die Bildungsmission der Hochschule Neu-Ulm lautet:

*Wir bilden international erfahrene, lösungsorientiert denkende und verantwortungsvoll handelnde Zukunftsgestalter aus.*

Unser Anspruch ist es, die Studierenden diejenigen Kompetenzen und Werte zu vermitteln, die sie befähigen, die Herausforderungen der Zukunft in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu bewältigen. Wir ermöglichen unseren Studierenden die Kooperation und Interaktion mit internationalen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie praktisch Tätigen an der Hochschule selbst (internationalization at home), an einer unserer internationalen Partnerhochschulen oder in einem Praktikum im Ausland.

### **Perspektiven, Ziele und Maßnahmen**

#### *Perspektiven / Status Quo*

Die HNU befindet sich in einer der Regionen mit einem strukturell hohen Fachkräftebedarf in Deutschland. Der Anteil von Studierenden im Profil „mit vertiefter Praxis“ – also mit längeren Praxisphasen in Unternehmen – ist vor diesem Hintergrund deutlich erweiterungsfähig. Losgelöst davon bieten alle unsere Studiengänge aufgrund des im Studium verankerten Praxissemesters ein ideales Potential für Lehrtransfer. Die HNU zeichnet sich durch eine hohes Innovationspotential in der Lehre sowie eine hohe praktische Relevanz der Lehre aus. Den „Shift from teaching to learning“ haben viele Lehrende vollzogen: Sie setzen studierendenzentrierte didaktische Formate in der Lehre ein, die sich ideal für Lehrtransfer eignen. Insbesondere Praxisprojekte in der Lehre – an der HNU: Konzeptionsseminare oder Transferprojekte – erfreuen sich hoher Beliebtheit bei den Studierenden wie Praxispartnern, da sie zum einen für die Studierenden einen Anreiz zu selbständiger Tätigkeit in der Praxis liefern und zum anderen für die Praxispartner Innovationen aus der Lehre an die Kooperationspartner aus Wirtschaft, Politik oder Gesellschaft transferieren.

Mit dem Innovation Space verfügt die HNU über eine Einrichtung, die transferorientierte Lehr-Lernformate – also Formate, in denen die Studierenden zu selbstgesteuertem Lernen und der Bewältigung konkreter Anforderungen der Praxis befähigt werden – ideal unterstützt. Transformative Lernräume wie das Innovation Space unterstützen das selbstgesteuerte Lernen, das für transferorientierte Lehr-Lernformate erforderlich ist. Die Mehrzahl der Seminarräume an der HNU jedoch ist noch in im traditionellen Format gestaltet und unterstützen eher lehrendenzentrierte Lehre statt studierendenzentrierte Lehre.

## Ziele

Lehrtransfer ist ein profilbildendes Merkmal der HNU für Studierende sowie Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft.

## Maßnahmen

Einrichtung einer zentralen Stelle für Lehrtransfer, die

- Matchmaking für Unternehmen mit Interesse an Konzeptionsseminaren mit Lehrenden (InnoSÜD-Verstetigung) in enger Abstimmung mit dem Kooperationsmanagement durchführt
- Lehrende didaktisch wie organisatorisch in der Durchführung von Lehrtransferprojekten unterstützt und miteinander vernetzt
- Lehrinnovationen aus Lehrtransfer-Projekten intern und extern für unterschiedliche Stakeholdergruppen kommuniziert (u.a. Verankerung von Lehrtransfer-Projekten in Studienplänen und Modulbeschreibungen)
- Prozessqualität und Impact des Lehrtransfers kontinuierlich evaluiert

## Service Learning

- Förderung ehrenamtlichen Engagements der Studierenden von der (Vorab-) Zulassung von Studierenden bis zur curricularen Integration sowie Erhöhung der Sichtbarkeit im Studierendenmarketing

Hochschule als transformativer Lernraum:

- Unterstützung weiterentwickelter Lehrformate mit entsprechend umgestalteten Lernräumen

## 4.5.2 Anwendungsorientierte, akademische Weiterbildung

Die akademische Weiterbildung der HNU **qualifiziert für die Arbeitswelt der Zukunft**. Nicht nur für interessierte Berufstätige, sondern auch für Unternehmen und Organisationen mit Interesse an Personalentwicklung ist die HNU eine zuverlässige Partnerin. **Berufsbegleitende, akkreditierte Studiengänge, Zertifikatskurse und maßgeschneiderte Bildungsprogramme** bereiten auf Führungspositionen und Managementtätigkeiten vor. Neben der klassischen Weiterbildung ist die Teilnahme an **themenspezifischen Workshops, Seminaren und Vorträgen** möglich.

Der Bereich akademische Weiterbildung ist in den vergangenen Jahren erfolgreich gewachsen und kann insbesondere eine positive Entwicklung maßgeschneiderter Bildungsprogramme für Unternehmen verbuchen. Seit dem 1.9.2021 ist die Weiterbildung mit einer eigenen Vizepräsidentin strategisch in der Hochschulleitung verankert.

## Perspektiven, Ziele und Maßnahmen

### *Perspektiven / Status Quo*

Generell zeichnet sich der Weiterbildungsmarkt durch einen hohen Wettbewerb aus. Zum einen bieten immer mehr private wie staatliche Hochschulen akademische Weiterbildungsangebote an, zum anderen gibt es viele Fort- und Weiterbildungsangebote von nicht-akademischen Weiterbildungsträgern (IHK, private Weiterbildungsakademien).

Die aktive Kontaktpflege mit Unternehmen und Institutionen in der Region erfolgt in der Regel durch HNU-Professorinnen und -professoren; eine kontinuierliche Ansprache durch das Zentrum für Weiterbildung (ZfW) ist wünschenswert.

### *Ziele*

Für die Zukunft wird das **Profil der akademischen Weiterbildung nach innen und außen noch stärker geschärft** und eine größere Vernetzung mit den HNU-Kompetenzzentren und Instituten insbesondere für maßgeschneiderte Bildungsprogramme und Hochschulzertifikatskurse:

- Die akademische **Weiterbildung** wird verstärkt **als Dienstleistung** für die regionale Wirtschaft verankert; ihr **Profil im Wettbewerb** wird **geschärft**. Im **Management von Unternehmenskontakten** wird über einzelne Kontakte hinaus **Kontinuität und Nachhaltigkeit geschaffen**.
- Die **Kooperation** von akademischer Weiterbildung mit anderen Transferbereichen, Transferaktivitäten, Instituten und Kompetenzzentren der HNU wird mit dem Ziel der ständigen Weiterentwicklung von Themen und Formaten **ausgebaut und intensiviert**.
- Die mit dem BayHIG präzisierten Formate des berufsbegleitenden Studiums eröffnen **neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit** des ZfW sowohl mit den Fakultäten als auch den Unternehmen der Region. Das Angebot primärqualifizierender berufsbegleitender Bachelor-Studiengänge und berufsbegleitender Masterstudiengänge in Zusammenarbeit mit den Fakultäten leistet einen wichtigen Transfer-Beitrag der HNU zur **Talentbindung und -entwicklung für die Unternehmen in der Region**. Das Zentrum für Weiterbildung als Bildungsdienstleister für berufstätige Studierende und Unternehmen der Region zeichnet dabei verantwortlich für die Studienorganisation des besonderen Profilsanspruchs „Berufstätigkeit Studierender“.

### *Maßnahmen*

- Regelmäßiger Austausch der Vizepräsidentinnen und des Vizepräsidenten bezüglich möglicher gemeinsamer Transfer-Bildungsprojekte
- Institutionalisierung des Austauschs zwischen den operativen Einheiten der Weiterbildung, der Institute und Kompetenzzentren und dem Kooperationsmanagement in der Hochschulentwicklung
- Einsatz der operativen Leitung des ZfW für den Auf- und Ausbau von Kontakten und die Akquisition von Projekten bei Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsmanagement
- Einführung einer Mindestanzahl von gepflegten Unternehmenskontakten je Jahr sowie Bildungsk Kooperationen mit Unternehmen je Kalenderjahr als Messkriterium

in enger Abstimmung mit dem Kooperationsmanagement der Hochschulentwicklung

- Durchführung von Alumni-Events und Einführung von KPIs in enger Abstimmung mit dem Kooperationsmanagement der Hochschulentwicklung
- Entwicklung von berufsbegleitenden Studiengängen mit den Fakultäten und Übertragung der Studienorganisation auf das ZfW
- Gestaltung enger Lern-Transfer-Kooperationsbeziehungen zwischen den ausbildenden Unternehmen und den Fakultäten/ZfW in den berufsbegleitenden Studiengängen

## 4.6 Wissenschaftliche Unterstützung für Entscheiderinnen und Entscheider sowie Betroffene

Gegenwärtig ist eine steigende Vernetzung von gesellschaftlichen Akteuren in der Region, resultierend aus der Netzwerkarbeit des Projektes InnoSÜD, zu verzeichnen. Die HNU wird von **regionaler Politik und Interessensverbänden in Entscheidungen einbezogen**, bringt mit ihrer Expertise Erkenntnisse aus der Wissenschaft und **hilft Entscheidungsträgern politisch neutral dabei, wissenschaftsgestützte Entscheidungen zu fällen**. Damit stellt die HNU die Versorgung entsprechender Anspruchsgruppen mit Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen und Impulsen für konkrete Transformationsprozesse sicher.

Die HNU ist in ihrer Funktion als Intermediär zwischen unterschiedlichen Stakeholdern bislang nur in vereinzelt Drittmittelprojekten aktiv geworden. Sie nimmt dabei die Position der objektiven, wissenschaftlichen Beraterin ein und ermöglicht die Reflexion von Situationen und Verhaltensweisen. Durch den gemeinsamen Austausch werden eigene Handlungen bewusstgemacht und ein Hinterfragen gefördert. Hierdurch können Partner der Hochschule ein Verständnis für andere Meinungen und Ansichten erlangen und eigene Verhaltensweisen daraufhin anpassen.

Die HNU tritt dabei in unterschiedlichen Kontexten auf und befähigt beispielsweise im Projekt „Zukunftsstadt Ulm 2030“ die Projektpartner in ihrer Wissenschaftskommunikation. Hierzu werden wissenschaftliche Methoden des Stakeholder-Managements und der Kommunikationsforschung durch Workshops in operative Projekte überführt und die Projektmitarbeitenden darin befähigt, das erlernte Wissen anzuwenden.

Im Rahmen des Modellprojektes „Smart Cities Smart Regions“ der Stadt Neu-Ulm wurde gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern eine Digitalisierungsstrategie der Stadt erarbeitet. Zu diesem Integrierten digitalen Entwicklungskonzept – IDEK, wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in das Expertengremium berufen, um die eingereichten Ideen zu bewerten und weitere eigene Ideen miteinzubringen.

## Perspektiven, Ziele und Maßnahmen

### *Perspektiven / Status Quo*

Die HNU wird – auch durch ihre thematischen Schwerpunkte und ihre Expertinnen und Experten – zunehmend von der Zivilgesellschaft und NGOs (bspw. Haus der Nachhaltigkeit, unw), der Politik (Stadt Neu-Ulm, Stadt Ulm, Landkreise der Region) und den Kammern (IHK Schwaben, IHK Ulm, HWKs) als wichtiger, objektiver Experte und Mediator wahrgenommen. Um dieser Rolle gerecht zu werden bedarf es einen zunehmenden Aufbau an personellen Kapazitäten bzw. die Ermöglichung der Beratung im Rahmen der vorhandenen Positionen. Durch die Transferstrategie soll auch das HNU-interne Bewusstsein dafür weiter gestärkt und ausgebaut werden.

### *Ziele*

Künftig soll die **Vermittlung von Wissen und methodischen Fähigkeiten an Dritte sowie Überführung in die praktische Anwendung** stärker vorangetrieben werden. Insbesondere streben wir an:

- Entscheiderinnen und Entscheider werden zur **Reflexion und zur Erweiterung des eigenen Betrachtungswinkels befähigt**. Das zentrale Kooperationsmanagement übernimmt hierbei die Rolle der beratenden Instanz.

### *Maßnahmen*

- Ausbau von Projekten im Bereich des strategischen und methodischen Wissenstransfers durch die HNU
- Förderung der Teilnahme wissenschaftlichen Personals in Gremien und Verbänden, durch die auch die Position und fachliche Ausrichtung der Hochschule gestärkt wird

## 4.7 Wissenschaftsdialog und Forschen und Entwickeln mit der Gesellschaft

Transfer- bzw. Wissenschaftsdialog ist in den Transferaktivitäten der HNU in unterschiedlichen Formaten fest verankert. Dabei fungiert Transfer- bzw. Wissenschaftskommunikation als wesentlicher Treiber der Transformation: Die Bereitstellung von Information, die Herstellung von Transparenz und die Schaffung partizipativer Formate ermöglichen und sichern die gesellschaftliche Akzeptanz, die für den (gesellschaftlichen) Transformationsprozess unabdingbar ist.

Im Bereich Citizen Science („Bürgerwissenschaft“) liegt der Fokus bislang vor allem auf diesen **dialogischen Transferformaten**. Citizen Science im eigentlichen Sinne findet primär im Rahmen von Drittmittelprojekten statt, in denen die Hochschule etwa in Reallaboren zivilgesellschaftliche Akteure aktiv (heißt: Entwicklung eigener Forschungsfragen) in Forschungsprozesse und das Entwickeln von Lösungen einbindet.

Seit Oktober 2019 findet ein **formeller, regelmäßiger Austausch** mit den drei Freiwilligenorganisationen der Region (engagiert in ulm, Freiwilligenagentur Neu-Ulm, Hand in Hand) zur Identifizierung der Bedarfe von zivilgesellschaftlichen Akteuren und Überführung in Transferprojekte (Service Learning, Praxisprojekte in der Lehre/Capstone Projects, Seminar-/Bachelorarbeiten) statt. Zudem werden **regelmäßige Netzwerktreffen** mit lokalen Akteuren der Region mit u.a. Vertreter der Stadt Neu-Ulm, des Generationen Treffs Neu-Ulm, IHK Ulm, dem Digitalisierungszentrum Ulm, Ärzten, Beraterkreis Senioren, Netzwerk Senioren und Pflegeheimleitern durchgeführt, um Synergien und Kooperationen mit Senioren und Senioreninstitutionen zu ermöglichen.

Das Studierendenteam move unterstützt durch seine Ansiedlung an der Hochschulleitung die HNU im Transfer zwischen Hochschulleitung und Studierenden und insbesondere zwischen Studierenden und der Zivilgesellschaft. Durch die enge Vernetzung mit den Ehrenamtsagenturen, der lokalen agenda ulm 21 oder auch dem Quartiersmanagement im Ludwigsvorfeld Neu-Ulm entstehen regelmäßig Projekte und Angebote, bei denen Studierende ihr Wissen an Dritte weitergeben oder gemeinsam mit ihnen Projekte umsetzen und in Dialog kommen (bspw. Realschulprojekt, bei dem Studierende Schülerinnen und Schüler bei Präsentation fördern; Clean-up-Day mit Kindern und Jugendlichen).

Der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden die Transferprojekte der HNU in unterschiedlichen Formaten und auf diversen Kanälen, etwa im HNU-Showcase.

## **Perspektiven, Ziele und Maßnahmen**

### *Perspektiven / Status Quo*

Die besondere Verantwortung von Hochschulen im gesamtgesellschaftlichen Gefüge (Bildungsauftrag, Third Mission, Mode-3-Hochschule) rückt zunehmend in den Fokus. Für die HNU besteht das Potenzial, sich hier klarer zu positionieren und v.a. den **gesellschaftlichen Transfer stärker wahrzunehmen**. Rein zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Sinne einer Zusammenarbeit mit der Gesellschaft (Austausch-, Partizipations- und Bildungsformate) werden noch nicht voll ausgeschöpft.

„Starke“ Bürgerwissenschaft – die derzeit viel Aufmerksamkeit erfährt und grundsätzlich auf einen guten Nährboden fällt – erfordert eigenständige Forschungsleistungen seitens der Bürgerinnen und Bürger. Diese müssen in diesen Formaten nicht nur als Transferdialogpartner, sondern selbst als Forschende agieren können. Das eröffnet vielfältige Potenziale, erfordert aber auch personelle Ressourcen mit dem nötigen Methodenwissen.

### *Ziele*

Künftig sollen verstärkt **aktuelle gesellschaftliche und/oder regionale Herausforderungen gemeinsam mit der Zivilbevölkerung bearbeitet** werden. Dies umfasst die aktive **Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure in Forschungsprozesse** und ein Entwickeln von Lösungen, das über Einzelprojekte hinaus institutionalisiert ist. Angestrebt wird zudem eine **dauerhafte und strategische Verankerung von Citizen-Science- Maßnahmen**. So prägt das Gestalten von gesellschaftlichem Wandel als wesentliches Charakteristikum den Transfer an der HNU.

- Durch den engen Austausch und die Kooperation mit der Zivilgesellschaft findet Forschung und Entwicklung nicht mehr nur in Laboren statt, sondern wird **in die Lebenswelten der Teilnehmenden verlagert**.
- Künftig soll die HNU verstärkt als verantwortungsvolle und aktive **Moderatorin und Katalysatorin für gesellschaftliche Wandlungsprozesse** fungieren, um soziale Innovationen zu fördern und zu unterstützen.
- Der **rekursive Transfer in die Gesellschaft** soll intensiviert werden. Essentiell dafür ist die Etablierung einer auf die Zielgruppen der Zivilgesellschaft zugeschnittenen transparenten, verständlichen und anschaulichen Transferkommunikation.

### *Maßnahmen*

- Explizite Verankerung von Nachhaltigkeit in den Transferzielen
- Strukturiertes Ausloten und Aufgreifen von Transferbedarfen in der Gesellschaft; stärkere Nutzung des Potenzials von Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft
- Klare Definition und Präsentation von Einstiegs- und Partizipationsoptionen für zivilgesellschaftliche Akteure
- Entwicklung neuer Veranstaltungskonzepte, Etablierung neuer Transferformate und Ausbau bestehender Aktivitäten (z.B. Coding-Bootcamp für Schülerinnen und Schüler)
- Ausbau der Transfer-/Wissenschaftskommunikation in Richtung Zivilgesellschaft
- Sensibilisierung der internen Stakeholder für Citizen Science
- Aufbau einer HNU-weiten Projektwerkstatt, in der mögliche Fragestellungen gesammelt und in passende (regionalspezifische) Formate überführt werden können
- Etablierung einer „Bürgerhochschule“ mit Angeboten innerhalb der Profildomänen der HNU (Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Entrepreneurship, etc.)
- Schaffung von Anlaufstellen und Prozessen für den Methodentransfer im Citizen-Science-Bereich („Citizen-Science-Methodenbaukasten“)
- Konzeption von Einführungsformaten („Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten“, Workshops zur Datenerhebung o.ä.) für Personen, die nicht zur Wissenschaft gehören

## 5 Indikatoren

Auf Basis der verabschiedeten Transferstrategie wird eine HNU-Indikatorik in Anlehnung an das Indikatoren-Set des Stifterverbands bis 2025 entwickelt. Dabei werden die Indikatoren gemeinsam mit den internen Akteurinnen und Akteuren an das HNU-Profil adaptiert.

## 6 Anreizsystem

Grundsätzlich lebt Transfer von der intrinsischen Motivation der Beteiligten. Darüber hinaus ist es aber erforderlich, zusätzliche extrinsische Incentives zu bieten, um insbesondere das Engagement der Fakultäten für die Zielerreichung im Transfer sicherzustellen. Maßgeblich sind dies **Deputatsreduzierungen** für Transferaktivitäten, die durch das Koordinierungsgremium beschlossen werden. Ziel in der Strategieumsetzung ist es, den Dekanen über geeignete Instrumente einen Nutzen zu bieten, wenn sich Kolleginnen und Kollegen im Transferbereich engagieren. Denkbar wäre eine **entsprechende Budgeterhöhung** für Lehrbeauftragte in der jeweiligen Fakultät.

Zudem werden weitere, nicht-monetäre Anreize intensiviert bzw. neu geschaffen, die im Sinne einer Anerkennung von transferaktiven Personen und deren Leistungen ein höheres Maß an **Wertschätzung** und **interner wie externer Sichtbarkeit** bieten. Sichergestellt wird dies v.a. durch die verstärkte **Kommunikation von Transfererfolgen** (Maßnahmen der Wissenschaftskommunikation, Öffentlichkeitsarbeit auf HNU-Kanälen) und über die **Vergabe von Preisen und Auszeichnungen** (z.B. Transfer-Preis).

Aus der Kombination dieser unterschiedlichen Anreize ergibt sich ein umfassendes **Anreizsystem**, das eine nachhaltige und systematische Förderung von Transferaktivitäten gewährleistet.